

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Ausstritten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 78.

Donnerstag, 8. Juli 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 5. Juli. Oberbürgermeister Kümeln hat sich an deutsche Städte von mehr als 80 000 Einwohner mit dem Vorschlage gewendet, in Karlsruhe zu einer Beratung darüber zusammenzutreten, wie auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 die Entwicklung des deutschen Städtewesens zur Anschauung gebracht werden könne. Von 34 großen deutschen Städten haben bis jetzt 24 auf die gegebene Anregung zustimmend geantwortet. Oberbürgermeister Kümeln verspricht sich von dem Unternehmen einen um so größeren Erfolg, als das deutsche Städtewesen in den letzten Jahrzehnten entschieden weiter fortgeschritten ist, als das der französischen Städte der Provinz. Nach seiner Auffassung sollten für die Beteiligung der deutschen Städte hauptsächlich folgende Gruppen in Betracht kommen: Erziehung und Unterricht, Elektrizität, Ingenieurwesen und Beförderungsmittel, Dekorationen und Ausstattung der öffentlichen Gebäude und Wohnräume, Gesundheitspflege und Wohlfahrtseinrichtungen.

Bei dem letzten Sonntag und Montag in Ravensburg stattgefundenen württembergischen Kreisturnfest erhielt der Turnverein Neuenbürg den 1. Preis der 2. Klasse in der Oberstufe.

Ludwigsburg, 5. Juli. Durch letztwillige Verfügung des verst. Fabrikanten Gustav Frank sind auch der Stadt Ludwigsburg bedeutende Vermächtnisse zugesprochen, die von dem wohlthätigen und gemeinnütigen Sinn, der den Dahingegangenen im Leben auszeichnete, berechtigtes Zeugnis ablegen. So erhielt die hier schon länger bestehende „Gustav Frank-Stiftung zum Besten der Armut“ 12 000 Mk. Der evang. Kirchenfonds wurde mit 20 000 Mk. bedacht. Außerdem stiftete der vielfache Wohlthäter unserer Stadt 20 000 Mk. als Grundstock zur Errichtung eines städtischen Volkshauses. Damit ist ein Wunsch, der hier in allen Kreisen ebenso lebhaft empfunden wird, als er lange gehegt war, seiner Erfüllung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt.

Dehringen, 6. Juli. Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen hat zu Gunsten der Hagelbeschädigten eine vorläufige Summe von 10 000 Mk. gespendet. Der Schaden der die Herrschaft selbst betreffen, beträgt über 100 000 Mk.

Heilbronn, 5. Juli. Die Hagelkatastrophe brachte uns gestern einen außerordentlich großen Fremdenverkehr. Die meisten begaben sich nach Neckargartach und Neckarjulin, viele aber auch nach Gelmersbach. Das Gerücht, daß in letzterem Ort eine Anzahl Menschen umgekommen seien, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Das Gerücht entstand wohl dadurch, daß Sturm geläutet und militärische Hilfe erbeten wurde. Der niedergegangene Wolkenbruch hat enormen Gebäudeschaden angerichtet. Eine große Doppelscheuer und zwei kleinere Gebäude sind eingestürzt, viele Häuser müssen, um nicht ebenfalls einzustürzen, gestützt werden. Meterhoch liegt die Weinbergserde in den Straßen. Die Wiesen sind verschlammmt. Gestern konnte man noch fußhohe Haufen Hagelkörner auf den Straßen liegen sehen.

Ulm, 4. Juli. Heute nachmittags 1/2 3 Uhr begann dahier die Landesversammlung des Evangelischen Bundes mit einem Festgottesdienst im Münster, wo Herr Dekan Dr. Köstlin aus Blausteden die Festrede hielt. Zu gleicher Zeit hielt im Saalbau der Landesauschuß eine Sitzung ab. Um 5 Uhr folgte die Hauptversammlung im Saalbau, die weit über 1000 Besucher zählte. Zur Einleitung sang der Kirchenchor, worauf der Landesvorstand Herr Eduard Elben-Stuttgart die Versammlung im Namen und Auftrag des Landesauschusses begrüßte. Sodann hielt Herr Pfarrer Lic. Thümmel aus Nemscheid, mit tosendem Beifall empfangen, die Festrede über das Thema: „Die Güter der Reformation, ihre Bedrohung und ihre Bewahrung.“ Herr Professor Dr. Hieber-Stuttgart dankte für die prächtigen Ausführungen des Vorredners. Am Abend vereinigte man sich zu einer geselligen Vereinigung im Saalbau, die Herr Stadtpfarrer Eytel-Ulm eröffnete. Herr Pfarrer Drechsel-Augsburg legte die Beziehungen zwischen Ulm und Augsburg dar, besonders in der Reformationzeit, Herr Stadtpfarrer Brecht von Gerabronn sprach über den katholischen Priester und seinen Einfluß auf das Volk, Herr Professor Nestle-Ulm toastierte auf die Frauen, während Herr Stadtpfarrer Dr. Weitbrecht von Wimpfen das Schlußwort an die Versammlung richtete. Für die vom Unglück betroffene Kirche in Neckarjulin wurde eine Teller-sammlung eingeleitet, die 240 Mk. ergab;

der Landesauschuß hat zum gleichen Zweck 100 Mk. genehmigt.

Ulm, 5. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand heute Vorm. 11 Uhr die feierliche Enthüllung des dem verst. Oberbürgerm. v. Heim auf dem Karlsplatz errichteten Denkmals im Beisein der Familienangehörigen, der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, der bürgerlichen Kollegien und städt. Beamten, sowie zahlreicher hies. Einwohner statt.

Vaihingen a. F., 2. Juli. Gestern Nachm. stattete eine größere Anzahl von Abgeordneten der Leichtschen Brauerei einen Besuch ab. Denselben hatte sich auch Oberst von Münzenmaier vom k. Kriegsministerium angeschlossen. Auch die ritterschaftlichen Abgeordneten Frhr. v. Böllwarth und v. Breitschwert hatten sich beteiligt. Präsl. Payer war verhindert. Der Besuch galt nicht nur der Besichtigung der Brauereieinrichtungen, sondern auch der Pferde, die kürzlich Leicht aus Amerika mitbrachte. H. Leicht übernahm sofort in liebenswürdiger Weise die Führung durch sämtliche Brauereiräumlichkeiten. Zwei Stunden waren notwendig, um die nach allen Richtungen den gegenwärtigen Bedürfnissen angepaßten Einrichtungen zu sehen. 350 Dampf-pferdekräfte sind notwendig und vorhanden, um die maschinellen Betriebe in Gang zu halten. Nachher wurden die amerik. Pferde vorgeführt. Die Formen derselben sind jenen der Belgier ähnlich. Besonders den Pferden widmete Oberst v. Münzenmaier große Aufmerksamkeit. Schließlich lud Leicht seine Gäste zu einem Imbis in seinen Privatgarten ein. Eine reichgedeckte Tafel erwartete die Herren. Verschiedene Trinksprüche wurden bei Bier und Wein ausgebracht. In höchst anziehender Weise führte Leicht seine Reisebilder aus Amerika vor. Er war des Lobes voll über das in Amerika Gesehene und Erlernete. Auch die Zuhörer nahmen aus den Erzählungen manches Nützliche mit nach Haus. Um 9 Uhr Abends wurde Vaihingen wieder verlassen.

Mundshan.

Pforzheim, 5. Juli. Eine That mutvoller Unerblichkeit wird nachträglich hier bekannt. In der Nacht vom Donnerstag, als das fürchterliche Gewitter tobte, fuhr Herr Fahrradhändler S. von hier eben in dem Moment durch Dillstein,

als der Blitz neben ihm in ein Haus einschlug, das sofort in hellen Flammen stand. Es wäre den Hausbewohnern, die im tiefen Schlaf lagen, wohl kaum mehr möglich gewesen, sich rechtzeitig zu retten, wenn nicht Herr G. kurz entschlossen von seinem Rad abgesprungen, an einem Obstspalier an dem Haus hinaufgeklettert wäre und sofort die Fenster am Haus eingeschlagen hätte. Im ersten Moment zog sich der eifrige Lebensretter noch rechte Grobheiten seitens des Hausbesizers zu, der die Sachlage noch gar nicht überschaute. Erst wie er sah, daß das ganze Haus in hellen Flammen stand, machte er sich eilends daran, sich und die Seinen in Sicherheit zu bringen, was auch noch rechtzeitig gelang. Seine Rettung verdankt er aber in erster Linie dem raschen Eingreifen des Herrn G., der sich noch obendrein beim Einschlagen der Fenster eine schwere Verletzung der Hand zugezogen hatte.

Karlsruhe, 4. Juli. Wie seiner Zeit mitgeteilt, hat der Agent August Eisehuth von Pforzheim eine Lebensversicherungspolice über 10,000 Mk. um wenige Mark ersteigert und nach dem Tode des Policeninhabers die Versicherungssumme seitens der Gesellschaft auch ausbezahlt erhalten. Die Witwe des Verstorbenen klagte auf Herauszahlung der betreffenden Summe und erhielt von dem hiesigen Landgerichte auch ein obliegendes Urteil. Eisehuth legte gegen dasselbe Berufung ein, hat nun den Prozeß aber auch in zweiter Instanz verloren. Er muß der Klägerin, einer total verarmten Frau, die Versicherungssumme abzüglich seiner gehaltenen Auslagen erstatten. Wie man hört, wäre die Frau vor dem zweiten Termin bereit gewesen, mit dem Beklagten einen Vergleich abzuschließen.

Villingen, 5. Juli. Die gestern hier abgehaltene Versammlung der Uhrenfabrikanten des Schwarzwaldes, welche die Bewerksstellung einer Konvention für Schwarzwälderuhren bezwecken soll, war von 34 Fabrikanten besucht. Die von Professor Hubbuch von Furtwangen zur Vorlegung gelangten Statuten erhielten die Sanktion der Anwesenden, auch wurden nur von 2 Villingen Herren Bedenken gegen die Konvention geäußert. Beschlossen wurde die Zusendung der Statuten an alle Beteiligten und Einberufung einer Versammlung nach St. Georgen.

Baden-Baden, 4. Juli. Das Befinden unseres Landesfürsten, der sich in Begleitung der Großherzogin zur Zeit im hiesigen Schlosse aufhält, läßt seit der schweren Operation, welcher er sich im verfloffenen Winter unterziehen mußte, oft zu wünschen übrig. Wenn auch der Großherzog nicht an das Bett gefesselt ist, so bedingt seit des operativen Eingriffs sein Zustand doch andauernde Schonung und Ruhe.

Frankfurt, 5. Juli. In dem Prozeß des Hoteliers Stern zum Schwanen gegen die Stadt ist es zu einem Vergleich gekommen: die Stadt zahlt Stern 5000 Mk.

Köln, 5. Juli. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, ist die mechanische Weberei von Cosmann u. Cohen in Bocholt bei Weisfel heute vollständig niedergebrannt. Ueber 1000 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beträgt etwa 500,000 Mk.

Berlin, 2. Juli. Zu der bevor-

stehenden Auflösung des Zirkus Renz schreibt die „Voss. Ztg.“, daß sich Direktor Renz geäußert habe, daß er im Laufe der beiden letzten Jahre in Berlin an 500 000 Mk. verloren habe, daß er nicht den Drang empfinde, neue Opfer auf das Spiel zu setzen, und sich in das Privatleben zurückziehen wolle. Familienverhältnisse und andere Umstände haben vielleicht ein entscheidendes Wort in die Waagschale fallen lassen. Das hiesige Renzsche Zirkusgebäude ist vorläufig auf drei Jahre pachtweise in andere Hände übergegangen. — Dem Gesamtpersonal, 160 ausübenden Künstlern und 300 Beamten, Musikern und Handwerkern, kam die Mitteilung von der Auflösung des Geschäfts sehr überraschend. Die monatlichen Gehälter betragen 80 000 Mk. und die übrigen Kosten monatlich 55—60 000 Mk. Der augenblickliche Pferdebestand beträgt 210 Stück, darunter 40 Ponies. Die letzte Ausstattung „Pantomime, Riesengebirgs-Phantasten“, kostete 100 000 Mk.

— Vor der Ernennung des Husarenobersten a. D. v. Poddbielski zum Generalpostmeister schrieb der „Kladderadatsch“: „In politischen Kreisen wird das Gerücht verbreitet und allgemein geglaubt, der Generalmajor a. D. v. Poddbielski sei zum Staatssekretär des Reichspostamts bestimmt. Geringeren Glauben findet die Nachricht, daß der bisherige Unterstaatssekretär im Reichspostamt Dr. Fischer nächstens eine Kavalleriebrigade erhalten werde. Warum diese Mitteilung auf Widerspruch stößt, ist unklar. Herr Fischer würde doch jedenfalls das bischen Reiten schneller heraushaben als Herr v. Poddbielski das komplizierte Postwesen. Ferner: „Ist es richtig, daß General Poddbielski darum einkommen will, seinen Namen in Poddbielski umändern zu dürfen?“

— Der norddeutsche Schütze, der gestern von einem vom Dach des Gasthofes Strauß in Nürnberg niedersinkenden Ziegelstein am Kopfe getroffen wurde und lebensgefährliche Verletzungen erlitt, ist im Krankenhaus gestorben. Der Unfall wird darauf zurückgeführt, daß eine Fahne sich verfangen und den Stein heruntergeschlug.

Neu-Kuppin, 30. Juni. Ein ganz unglaubliches Vorkommnis spielte sich bei der Ortschaft Mildenberg an der Bahnübergangsstelle ab. Als der Zug in Sicht kam, wurden die Barrieren niedergelassen; hinter einer derselben hatte sich das etwa zehnjährige Kind des Lokomotivführers des ankommenden Zuges postiert. In dem Moment, als der Zug die Uebergangsstelle passierte, faßte der Barrierenschließer das kleine Mädchen um den Leib und warf es dem Vater auf der Lokomotive zu, damit es dieser auffange. Der Zug ging noch zu schnell, das Kind prallte an die Außenwand der Lokomotive an und fiel vor die Räder der Maschine. Hierbei wurde dem unglücklichen Kinde ein Bein total abgefahren, und es trug auch sonst noch Verletzungen davon. Ein inzwischen hinzugekommener Landbriefträger riß das verstümmelte Kind von der Maschine fort, da es sonst unfehlbar tot gefahren worden wäre.

— Eine Dame in Kolmar begab sich kürzlich nach der dortigen Mägdeherberge, um ein Dienstmädchen zu suchen, fand auch eins, das ihr zusagte, und nahm es sofort mit. Als die Magd mit ihrer

Herrin unterwegs war, erkundigte sie sich, ob es noch weit wäre. „Nur noch eine kleine Strecke,“ war die Antwort. Man ging weiter; da hielt das Mädchen an und sagte: „Nein, Madame — so weit gehe ich nun doch nicht!“ „Ja, warum denn nicht?“ „Wissen Sie, Madame, ich habe nämlich hier einen Schatz, und dem kann ich doch unmöglich zumuten, daß er jeden Tag diesen weiten Weg machen soll; suchen Sie sich gefl. eine andere, Adieu.“ Der Dame blieb nichts übrig, als nochmals nach der Herberge zu gehen, um „eine andere zu suchen.“ Kaum war sie angekommen, als es an die Thür klopfte und zwei Mädchen in Sportkleidung eintraten. Sie erzählten: „Wir kommen gerade auf dem Rade von Schlettstadt und wollten uns umsehen, ob vielleicht eine Stelle für uns frei wäre?“ Das war der Dame aber zu „modern.“ Sie verzichtete auf die radelnden Dienstmädchen und will warten, bis sie eine findet ohne Schatz und ohne Rad, was unter Umständen lange währen wird.

Zürich, 2. Juli. Im Innern der Schweiz herrschte gestern Nacht ein furchtbarer Orkan, verbunden mit Wolkenbruch. Viele Häuser wurden zerstört und die Ernte vernichtet. Die Rhone durchbrach einen Damm.

Paris, 3. Juli. Die hiesige Zollbehörde setzte die Experimente mit der von Ingenieur Seguyer erfindenen Vornette, die mittelst Röntgenstrahlen Einblick in die verschlossenen Postpakete verschafft, fort. Binnen einer Viertelstunde wurden mittelst der Vornette dreißig Pakete untersucht, die eben mit der Bahn angekommen waren. Alle zu den Experimenten geladenen Zuschauer konnten lt. „F. J.“ den Inhalt der Pakete erkennen, ohne daß ein Siegel gebrochen oder ein Faden gelöst war. Mehrere Zollvergehen wurden zur großen Heiterkeit der Zuschauer konstatiert. In einem Paket, das als „Wäschemuster ohne Wert“ deklariert war, fand man drei Kisten ägyptischer Cigaretten und eine Schachtel mit tausend englischen Zündholzschachteln versteckt. Die Zollbeamten versprechen sich von dieser Vornette eine bedeutende Erleichterung und Beschleunigung der Arbeit, wengleich der Apparat nicht für alle zollamtlichen Nachforschungen verwendbar ist.

Paris, 5. Juli. Nach dem „Matin“ beträgt die Zahl der bei Ueberschwemmungen in Südfrankreich ums Leben gekommenen über 50. Im Kreishaus zu Auch wurde die Decke des 4. Stockwerkes vom Wasser durchgeweht. Dabei ertranken 7 Personen. In Ardeche wurde durch die Ueberschwemmung in einem Kaufladen eine Explosion herbeigeführt, wobei 3 Personen getötet wurden.

Toulouse, 5. Juli. Die Garonne ist über die Ufer getreten und hat in Isle en Dodon 40 Gebäude zerstört, wobei 30 Personen ums Leben gekommen sind. In Saint Laurant hat der Fluß 30 Gebäude zerstört, 3 Personen sind ums Leben gekommen.

— Das Non plus ultra der Juwelierkunst stellt ein Ring dar, der kürzlich in der als Haupthandelsplatz für Diamanten bekannten Stadt Antwerpen gefertigt worden ist und welcher die Bewunderung aller Juweliere und Diamantkenner erregt. Dieser Ring ist nämlich der erste

und einzige, welcher ganz aus einem einzigen großen Diamanten geschnitten, bezw. geschliffen ist. Die Schwierigkeit einer solchen Arbeit erkennt nur der, welcher weiß, daß jeder Diamant ganz seine Risse und Adern aufweist, die sorgfältig umgangen werden müssen, um ein Zerpluttern zu verhindern. Nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Lüders in Görlitz ist es erst nach vielen Versuchen und nach dreijähriger Arbeit der Geschicklichkeit des besten Diamantschneiders gelungen, einen Ring von $\frac{6}{8}$ Zoll Durchmesser herzustellen, dessen Preis ein ganz enorm hoher ist.

London, 3. Juli. 4500 Maschinenarbeiter legten hier heute die Arbeit nieder. Sie verlangen einen Achtstundentag. Den übrigen Maschinenbauern (8000) ist ihre Forderung von ihren Arbeitgebern bewilligt worden. Der Arbeitgeberverband droht mit Aussperrung der im Maschinenbau beschäftigten Arbeiter im ganzen Lande.

— **Mark Twain** hat es abgelehnt, das Ergebnis der für ihn veranstalteten Sammlung in Empfang zu nehmen. In einem an den „New-Yorker Herald“ gerichteten Schreiben sagt er, es sei noch Zeit genug, Hilfe anzunehmen, wenn einmal wirklich erwiesen sei, daß er nicht mehr arbeiten könne. Die eingelaufenen Gelder sollten an die Geber zurückstattet werden.

Gemeinnütziges.

— Auf gepflasterten Plätzen, Höfen um Wegen macht sich oft in unangenehmer Weise Graswuchs und wucherndes Unkraut bemerkbar. Im „Praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau“ wird hiergegen folgendes Mittel empfohlen: Man löst reichlich Viehsalz in ganz kochendem Wasser auf, begießt hiermit bei grellem Sonnenschein die Fugen des Pflasters und legt nachher oben auf dieselben noch etwas loses Salz und in wenigen Stunden ist das Unkraut und Gras verbrannt und dürfte dann so leicht auch wohl nicht wiederkehren.

Vermischtes.

— (Der Spielgefährte Kaiser Wilhelms I.) Wie die „Mit.-Zeitung“

dem Boten aus dem „Mitauer Diakonissenhaufe“ entnimmt, ist der Maurer Friedrich Ackermann, der in Mitau ansässige und dort wohlbekannte Spielgefährte Kaiser Wilhelms I., auf dessen Geheiß er bis an sein Lebensende eine kleine Pension erhalten hatte, gestorben. Der Alte hatte nur einen Wunsch, nämlich daß auf seinem Grabstein zu lesen sei: „Hier ruht Friedrich Ackermann, Kaiser Wilhelms I. Spielgefährte.“

(Fatale Freigebigkeit.) „Der Herr Bureauchef zeigt ja heut' eine furchtbar schlechte Laune im Dienste!“ „Der hat vom Ministerium eine kolossale Nase erhalten und die verteilt er jetzt an die Untergebenen!“

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

| | | |
|---------|--|-----------|
| 7 Meter | Waschstoff, waschächt zum ganzen Kleid für Mk. | 1.95 Pfg. |
| 6 " | soliden Stoff | 2.40 " |
| 6 " | Sommer-Nouveauté doppelbreit | 3.00 " |
| 6 " | Alpaka | 4.50 " |
| 7 " | Mousseline laine garant. reine Wolle | 4.55 " |

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen.

zu extra reduzierten Preisen
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco, Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin** zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pfg., **Cheviot** zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

Revier Simmersfeld.

Brennholz- und Brennrinde-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr

Rathaus in Simmersfeld aus Kohnhalde Abt. 2, Citele Abt. 4 bis 9 und Hagwald Abt. 3 und 4.

An.: 44 tannene Scheiter, 5 dto. Prügel, 153 dto. Anbruch, 13 buch. Anbruch, 337 tannene Rinde.

Revier Simmersfeld.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. Juli 1897, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathaus in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Citele Abt. 4 bis 9 und Hagwald Abt. 3 und 4: 793 Stück Langholz mit:

Fm. 734 I., 466 II., 169 III., 73 IV. Klasse, 90 Stück Sägholz mit Fm.: 82 I., 25 II., 3 III. Klasse.

Im Hagwald Abt. 3 sind 32 Fm. I., 36 Fm. II., 32 Fm. III., und 24 Fm. IV. Klasse Fichten, welche klassenweise zum Verkauf kommen.

Das Holz wird auf Verlangen durch die Forstwarte in Simmersfeld und Gumpelschauer vorgezeigt. Auszüge liefert das Kammeramt Altensteig.

Zu vermieten

bis **Martini** eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern nebst Küche und sonstigem Zubehör.

Fr. Kloss.

Zur Empfangnahme von Gaben für die **Hagelbeschädigten**

der Bezirke Heilbronn, Neckarsulm, Dehringen, die entseßlichen Schaden erlitten haben, erklären sich gerne bereit.

Wildbad, den 5. Juli 1897.

v. Karass, Generalmaj. a. D., R. Badkommissär. Stadtpfarrer Auch.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confections-Geschäft

S. MODEL

145 Kaiserstr. gegründet 1836. Karlsruhe

beehrt sich die Anzeige zu machen, dass die

Neuheiten

in den nachstehenden Artikeln in grosser Auswahl auf Lager sind:

Farbige glatte und gemusterte Kleiderstoffe, Lodenstoffe, schwarze Kleiderstoffe, schwarze Grenadines, schwarze und farbige Seidenstoffe, bedruckte Foulards und Pongees, Waschstoffe;

ferner: **Jacken, Capes, Kragen, Regenmäntel, Staubmäntel, Loden- und Promenade-Costümes, Costüme für Radfahrerinnen, Morgenkleider, Blousen, Unterröcke, Kinderkleider, Kindermäntel, Mäntel und Anzüge für Knaben in allen Grössen etc. etc.**

Anfertigung nach Maas

von Promenade- und Gesellschaftskleidern nach den neuesten Modellen; Anfertigung von englischen sog. tailor made Costümes.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mk. an werden portofrei versandt.



Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline** trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden. Harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J.)

Gesetzlich geschützt — Preis per Liter Mk. 1.25.
Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.
 Zu haben in Wildbad bei Fr. Treiber und C. Aberle.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen
 ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art**

ist die **Haushaltungs-Seife** von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.

Marke Schildkröte



Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschnittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

Zu Wildbad bei G. Aberle, V. Kappelmann, Fritz Treiber, Dan. Treiber; in Calmbach Math. Decker.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl

Spiegel aller Art

als: Frisier-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner Spiegeltische, Spiegelschränke, Trumeaux sowie

Bilder und Vorhang-Galerien.

Ferner sind am Lager: Bettladen, Nachttische, Tische, Wienerjessel, nußbaumene Rohrjessel 2c. 2c.
 Zu geneigter Besichtigung ladet höflich ein

Karl Schulmeister.

Importierte

Havannah-
Hamburger- und
Bremer

Cigarren

Griechische, Russische, Egyptische

Cigaretten und Tabake

empfehlen

Gustav Hammer.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Maßweise und von 1 Liter ab.

Zwei Mätherinnen

werden gesucht.

Frau G. A. Treiber, Kappelberg.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co.** Chicago, bei **9 Pfd.** (Postpaket) **37** „
25 Pfd.-Kübel **36** „
50 Pfd.-Kübel **35** „
100 Pfd.-Fäßchen **34** „
ca. 300 Pfd.-Fäß **33** „

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Ziehung garantiert 15. Juli 1897.

Grosse Altstadt Rottweiler Geld-Lotterie.

Hauptgewinne **15 000, 5 000, 2 000.**

Loose à **1 Mk.**, 16 Loose **15 Mk.**, 27 Loose **25 Mk.**

Reutlinger Geldlotterie

Garant. Ziehung **3. August 1897**

Hauptgewinn **Mk. 30 000, 6 000**

Loose à **2 Mk.**, 11 Loose **20 Mk.**

Porto 10, jede Liste 15 Pfg. empfiehlt.

J. Schweickert, Stuttgart.

Gebrannter Kaffee

mit dem Bären



ein vorzüglicher, preiswürdiger und echter Bohnenkaffee,

ist zu **80** und **90 Pfg.** pr. $\frac{1}{2}$ Pfd.-

Paket zu haben in

Wildbad bei **G. Hammer.**

Fortwährend

frische Malzträber

in der

Reimbachbrauerei.

Königl. Theater.

Freitag den 9. Juli 1897

Anna's Traum

Lustspiel in 4 Akten von Adolph L'Arronge.

Anfang $7\frac{1}{2}$, Ende gegen $9\frac{1}{4}$ Uhr.

Samstag den 10. Juli 1897

Gastspiel der Fr. Lindner-Orban

vom Großh. Hoftheater in Weimar.

Das letzte Wort

Theaterstück in 4 Akten von Franz v. Schönthan.